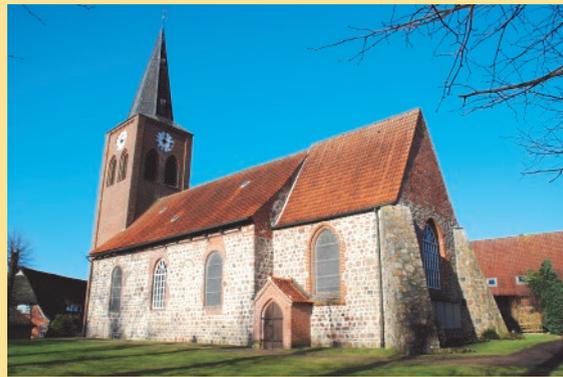


## Außenumgang



### Mittelschiff

Die Errichtung der romanische Feldsteinkirche als Saal ist auf die Zeit um 1200 n. Chr. zu datieren. Davor hat hier eine um 950 n. Chr. entstandene kleinere Holzkirche gestanden, wie aus Bodenverfärbungen und Münzen aus dem 11. Jahrhundert zu erschließen ist. Damit bildet das mittlere Kirchenschiff mit seinen meterdicken Feldsteinwänden den ältesten Teil der heutigen Kirche.



### Fenster und Türen

Ursprünglich gab es nur kleine Fenster. Eines ist zugemauert erhalten und von außen zu sehen. Auch die beiden zugemauerten Türen an der Südseite und an der Nordseite sind noch zu erkennen. Innen lassen sie sich jedoch leichter finden.

### Chor- bzw. Altarraum

Der Anbau des östlich gelegenen Chor- oder Altarraumes ist auf das Jahr 1320 zu datieren. Der untere Teil wurde aus Feldsteinen errichtet. Darauf schloss sich das aus Backsteinen in gotischem Stil erbaute Gewölbe an. Die Herstellung von Backsteinen war damals wegen der neu eingeführten Brenntechnik teurer als der Bau der Wände mit Feldsteinen.

### Kirchturm und Glocken

Der frühere aus Findlingssteinen erbaute runde mittelalterliche Turm stürzte vermutlich wegen statischer Probleme um 1680 ein. Es folgte südöstlich gelegen ein hölzerner Glockenturm auf dem umliegenden damaligen Friedhof. Zur Finanzierung des 1884 erbauten „neuen“ Kirchturmes haben nach Amerika ausgewanderte Gemeindeglieder erheblich beigetragen. Darin läuten zwei Glocken aus den Jahren 1716 und 1817.

## Altar- und Chorraum

### Gewölbemalereien

Das schöne Kreuzrippengewölbe des Chorraumes wurde nach gotischem Stil in Birnstabweise erbaut. Die Wände waren ursprünglich in mittelalterlicher Freskotechnik mit Bildern versehen. Die Wandmalereien sind nur in Resten erhalten geblieben. Der Apostel Matthias trägt das Beil, mit dem er als Märtyrer getötet wurde. Der Apostel ‚Jakobus der Ältere‘ führt als Patron der Pilger Wanderstab und Tasche. Auf dem Gewand erahnt man die Jakobs-Muschel, das Kennzeichen der Pilger. Ursprünglich erblickte man hier einen Fries mit allen Zwölf Aposteln.



### Gräber

Unter dem Fußboden des Chores sind zahlreiche Gräber gefunden worden. Die Priester und die Pastoren wurden früher zur besonderen Ehre in der Kirche bestattet. Übrigens liegen in der Nordostecke des Kirchenschiffes die unberührten Gräber der inzwischen ausgestorbenen Adelsfamilie von der Lieth aus Alfstedt. Die dazugehörigen Steinplatten befinden sich in der Burg Bederkesa.



### Reliquie

In dem aus Backsteinen gemauerten Altarblock, der 1980 abgebrochen und versetzt wurde, fand sich eine mittelalterliche Reliquie. Dazu gehörten ein gefalteter Kupferteller (eine sogenannte Patene), ein Krüglein für Salben und ein kleines Textilstück. Beigefügt waren drei Bischofssiegel aus Wachs, deren Datierung festgelegt und deren Prägung entziffert werden konnten. Alles wird im Burgmuseum Bederkesa aufbewahrt.



## Altar- und Chorraum

### Altaraufsatz

Der Schriftaltar ist besonders bemerkenswert. Die dort aufgezeichneten Katechismustexte auf vier Tafeln enthalten die 10 Gebote, das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Unser-Vater-Gebet, sowie die Einsetzung von Taufe und Abendmahl. Aus Rücksicht auf die Bilderlosigkeit der reformierten Kirche sind hier keine Gemälde wie in rein lutherischen oder in katholischen Kirchen zu sehen.



### Epitaph

Im Altarraum hängt ein Epitaph (eine Gedenktafel) für den Junker Harm Baltzer von der Lieth aus Alfstedt. Er kam 1639 als Offizier ums Leben. Die Stiftung der hölzernen Gedenktafel erfolgte durch die Eltern und Großeltern.



### Drei Buntglasfenster in der Südwand

Das Farbfenster im Altarraum mit der Darstellung der Kreuzigung Christi, betrauert vom Jünger Johannes und von Jesu Mutter Maria, und das Fenster im hinteren Kirchenschiff (teilweise von der Empore verdeckt) mit der weihnachtlichen Geburtsszene wurden 1909 von der Amerikanerin Johanne Groothusen gestiftet. Das Fenster neben der Kanzel zeigt Jesus als Guten Hirten und wurde vom lutherischen Pastor Köhler gestiftet.



## Kirchenschiff

### Opferstock

In dem alten, aus einem Baumstamm gefertigten Opferstock am Bogen zwischen Chor und Kirchenschiff wurden die Erträge des Klingelbeutels aufbewahrt. Eindrücklich sind die massiven Schlösser, die nur von Kirchenältesten beider Gemeinden gemeinsam geöffnet werden konnten. Heute sind die Gaben für den Erhalt der Kirche bestimmt.



### Taufbecken

Ein altes Inventarstück der Kirche ist das um 1600 im Renaissance-Stil angefertigte hölzerne Taufbecken. Die Bekrönung darüber ist in barockem Stil gehalten. Während die mittelalterlichen Taufbecken tief genug waren, um darin ein Kind einzutauchen, kann in die kupfernen Schale heute nur ein Krug mit Wasser eingefüllt werden.



### Kanzel

Die Kanzel wurde 1644 von Bremer Holzschneidern angefertigt. In den Medaillons um den Schalldeckel stehen Losungsworte der Evangelischen Kirchentage. Die Schrift ist dem barocken Stil angepasst und bildet eine Verbindung aktueller Glaubenszeugnisse mit altem Kunsthandwerk. Auf einer Holztafel hinter dem Prediger steht das Wort aus Jeremia 1,7 „Siehe ich lege mein Wort in deinen Mund“.



### Orgel

Die älteste Orgel kam um 1680 in die Kirche. Die folgenden Instrumente stammten von Wilhelmy (1788) und Röper (1871). Die Orgel auf der Empore wurde 1975 von der Firma Führer unter Verwendung des alten Pfeifenbestandes neu errichtet. Die jetzige Orgel wurde 2005 von der Orgelbauwerkstatt Kirschner aus Weener grundsaniiert. Sie hat zwei Manuale, ein Pedal und eine mechanische Traktur. Der Klang wird durch 18 Register geprägt.

